

Bildungsziele auf dem Lehrbetrieb für Landwirtinnen / Landwirte EFZ

A. Pflanzenbau			
A1 Bodenbearbeitung	1. Lj	2. Lj	3. Lj
A1.1.2 einen Boden anhand einer Spatenprobe aus landwirtschaftlicher Sicht beurteilen und angepasste Bodenbearbeitungs- und Bewirtschaftungsmassnahmen vorschlagen.	X		
A1.1.4 den Zusammenhang der Bodeneigenschaften und der Vegetation aufzeigen.	X		
A1.2.1 die verschiedenen Bodenbearbeitungsmassnahmen und die dazugehörigen Bodenbearbeitungsgeräte erklären und deren Stärken und Schwächen aufzeigen (auch aus ökologischer und ökonomischer Sicht).	X		
A1.2.2 den aktuellen Zustand für Bearbeitung und Befahrbarkeit bestimmen. ¹	L		
A1.2.3 Bodenbearbeitungsgeräte fachgerecht einstellen und einsetzen.	X		
A1.2.5 den Boden für die Aussaat oder die Pflanzung kulturspezifisch vorbereiten. ¹	L		
A1.2.6 Bodenbearbeitungsgeräte gemäss Bedienungsanleitung sicher einsetzen (Verweis Richtziel D4.1).	X		
A1.3.1 Eigenschaften eines fruchtbaren Bodens beschreiben und im Feld erkennen.		X	
A1.3.3 Massnahmen zur Erhaltung und Förderung des Humusanteils, der Bodenlebewesen und der Krümelstabilität anwenden. ¹		L	
A1.3.4 Massnahmen zum Schutze des Bodens vor Strukturschäden, Erosion und Schadstoffen beschreiben und ergreifen.		X	
A4 Kulturen im Ackerbau säen und pflanzen			
A4.1.1 die Fruchtfolgeregeln nennen und unter der Berücksichtigung der geltenden Rahmenbedingungen anwenden.			X
A4.1.3 die Zusammenhänge zwischen der Fruchtfolge und der Entwicklung von Fruchtfolge-Schaderregern und Problemunkräutern aufzeigen. ¹			L
A4.2.2 eine Saat- oder Pflanzgutprobe kulturspezifisch bewerten.	X		
A4.2.4 Vor- und Nachteile der Saat- und Pflanzgut-Beizung erklären.	(X)		
A4.2.6 die kulturspezifischen Anforderungen an die Saat- und Pflanzgutlagerung erklären.	X		
A4.2.7 im Ackerbau aus Sortenlisten für die jeweilige Produktionsform, Standort und Anbausystem die geeigneten Sorten auswählen.	X		
A4.2.8 den Saat- und Pflanzgutbedarf für Ackerkulturen aufgrund von Vorgaben berechnen, sowie die ideale Saat- und Pflanzdichte ermitteln.	X		
A4.3.1 für die Ackerkulturen die optimalen Saatzeitpunkte bestimmen.	X		
A4.3.4 geeignete Maschinen und Techniken für die Aussaat von Ackerkulturen wählen und sicher einsetzen.	X		
A4.3.5 die für die Aussaat von Ackerkulturen notwendigen Saatlängen festlegen und an den jeweiligen Maschinen einstellen und kontrollieren.	X		
A4.3.6 die richtige Saattiefe für die Ackerkulturen in Abhängigkeit der Sorte, der Saatzeit, der Bodenart und dem Bodenzustand ermitteln.	X		

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

A4.3.7 für den Ackerbau geeignete Pflanzmethoden und Pflanzmaschinen auswählen, beurteilen und fachgerecht auf die Kultur abgestimmt anwenden.	X		
A5 Pflanzen ernähren			
A5.1.2 eine Nährstoffbilanz interpretieren.			X
A5.1.6 die Auswirkungen der Düngung auf die Kulturentwicklung, die Ertrags- und Qualitätsfaktoren, die Krankheitsanfälligkeit und die Unkrautunterdrückung erklären.		X	
A5.2.1 an der Kultur die Nährstoffversorgung mit Hilfe einer optischen Beurteilung oder zusammen mit Hilfsmitteln (Pflanzen- und Bodenanalysen, Düngerfenster) abschätzen.		X	
A5.2.2 Bodenproben sachgemäss entnehmen. ¹		L	
A5.2.4 die Nährstoffversorgung des Bodens aufgrund der Bodeneigenschaften und des Pflanzenzustandes abschätzen.		X	
A5.2.5 aufzeigen, wie die Nährstoffreserven in den Böden pflanzenverfügbar gemacht werden. ¹			L
A5.3.2 die Düngermenge gemäss den Düngungsnormen unter Berücksichtigung des Standorts, der Bodenverhältnisse, des Kulturstadiums, der Boden- und Pflanzenanalysen und der zur Verfügung stehenden Düngemittel anpassen.		X	
A5.4.1 den Ansprüchen der Kultur entsprechend die passenden Düngemittel auswählen.			X
A5.4.2 den passenden Zeitpunkt für eine Düngung ermitteln.	X		
A5.4.3 die verschiedenen Düngemittel fachgerecht mit der passenden Technik ausbringen.	X		
A5.4.4 die Gefahren der verschiedenen Düngemittel einschätzen und mit den Düngemitteln so umgehen, dass weder die Kultur, der Anwender noch die Umwelt Schaden daraus nimmt.	X		
A5.4.5 die allgemeinen Vorschriften im Zusammenhang der Düngung erklären und anwenden.	X		
A5.5.2 die Vorschriften rund um die Lagerung und Aufbereitung von Düngemitteln anwenden. ¹		L	
A5.5.3 das Gefahrenpotenzial bei der Lagerung und Aufbereitung von Düngemitteln (Hof- und Handelsdünger) aufzeigen.		X	
A5.5.4 verschiedene Lagerungsverfahren von Düngemittel aufzeigen und erklären.		X	
A7 Acker- und Gemüsekulturen pflegen			
A7.1.2 den Zustand einer Kultur bezüglich Bestandesdichte, Entwicklungszustand, Ernährungszustand, Unkrautbestand und Gesundheitszustand beurteilen.		X	X
A7.1.4 die häufigsten Krankheiten und Schädlinge der wichtigsten Ackerkulturen erkennen.			X
A7.2.1 in einer Kultur vorhandene Nützlinge erkennen und ihre Lebensbedingungen wie auch deren Wirkungspotential beschreiben.		X	
A7.2.6 fachgerecht Nützlinge bei Ackerkulturen einsetzen. ¹		L	
A7.3.1 die Pflanzenschutzmittelmenge und Brühmenge berechnen.		X	
A7.3.2 sich beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln korrekt schützen.		(X)	
A7.3.3 die Pflanzenschutzmittel gefahrlos mischen und fachgerecht mit der passenden Technik zum idealen Zeitpunkt ausbringen.		X	

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

A7.3.4 die notwendigen Massnahmen zum Schutz der Umwelt beschreiben und praktisch umsetzen.		X	
A7.3.5 die Spritzgeräte an geeigneten Plätzen reinigen und Spritzresten gefahrlos entsorgen.		X	
A7.3.7 aufgrund des vorhandenen Krankheits- oder Schädlingsbefalls im Ackerbau aus einer Mittelliste ein geeignetes und bewilligtes Pflanzenschutzmittel auswählen.		X	
A7.4.2 im Acker- und Gemüsebau die wichtigsten Unkräuter und Ungräser in verschiedenen Entwicklungsstadien erkennen und benennen.	X	X	X
A7.4.3 in einer konkreten Acker- oder Gemüsekultur das Schadenspotential der vorhandenen Begleitflora aufzeigen.	X	X	X
A7.4.7 einen Unkrautbestand mechanisch oder thermisch regulieren. ¹	L	L	L
A7.4.8 Regulierungsmassnahmen gegen die wichtigsten Wurzelunkräuter kennen und umsetzen.		X	
A7.4.10 einen Unkrautbestand chemisch regulieren (geeignete Herbizide mit Hilfe von Unterlagen wählen, Herbizidmenge und Wassermenge berechnen, Spritzgeräte fach- gerecht einsetzen).	X	X	X
A7.4.11 bei der chemischen Unkrautregulierung notwendige Massnahmen zum Schutz des Anwenders und der Umwelt beschreiben und an- wenden.	X	X	X
A7.6.4 den regionalen Gegebenheiten entsprechend den Bewässerungsbedarf im Pflanzenbau ermitteln und geeignete Bewässerungsmassnahmen anwenden. ¹			L
A8 Grünland pflegen und nutzen			
A8.1.1 die wichtigsten Pflanzen im Grünland (auch unterschiedlicher Intensität) im vegetativen und generativen Zustand erkennen und benennen.	X	X	
A8.1.3 aufgrund der vorkommenden Pflanzenarten den Standort bezüglich der Bewirtschaftung beurteilen.			X
A8.1.9 einen Wiesenbestand fachgerecht bewerten und angemessene Lenkungsmassnahmen ableiten.			X
A8.2.2 die wichtigsten Massnahmen zur Steuerung der botanischen Zusammensetzung der Wiesen und Weiden erklären und einleiten.			X
A8.2.4 den Wert der Leguminosen, wichtiger Gräser und Kräuter in den Kunst- und Naturwiesen erklären und Vor- und Nachteile eines hohen Leguminosen-, Gräser- und Kräuteranteils im Wiesenbestand erläutern.		X	X
A8.3.1 Mischungen wählen, die für die jeweiligen Standorte und deren Nutzung (Nutzungsart, Nutzungsdauer, Intensität, Produktionsform) geeignet sind.		X	
A8.3.2 Zusammensetzungen der wichtigsten Mischungen und die Bedeutung der einzelnen Mischungspartner erklären. ¹		L	
A8.3.5 Mischungen vorschlagen, die die Bodenfruchtbarkeit auf gegebenen Betrieben erhöhen können.		X	
A8.3.6 Mischungen vorschlagen, die Problemunkräuter stark konkurrieren.		X	
A8.3.7 den passenden Zeitpunkt und die passende Technik für Aussaaten und Übersaaten im Futterbau wählen. Sie führen die Aussaaten und Übersaaten situations- und standortgerecht durch.		(X)	
A8.4.2 geeignete Korrekturmassnahmen vorschlagen und begründen.			X
A8.4.3 geeignete Pflanzenschutzmassnahmen praktisch ausführen (siehe D2.6).			X
A8.5.2 den Düngerbedarf eines Wiesenbestandes abschätzen.		X	

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

A8.5.5 in einer Wiese Hof- und Handelsdünger gezielt und umweltgerecht ausbringen. ¹		L	
A8.5.6 die Düngung angepasst an den Wiesenbestand standort- und bedarfsgerecht mit den dafür geeigneten Düngemitteln bestimmen und durchführen. ¹		L	L
A8.6.2 geeignete Weidesysteme auswählen und eine einfache Weideplanung erstellen.			X
A8.6.4 Zauanlagen gemäss Sicherheitsregeln (Herstellerangaben) erstellen und unterhalten. ¹	L		
A8.6.5 die notwendigen Unfallschutzmassnahmen bei Weiden erläutern.	X		
A10 Acker- und Gemüsekulturen ernten			
A10.1.1 nach einer eingehenden Kulturbeurteilung und unter Berücksichtigung der Wetterprognose den geeigneten Erntezeitpunkt festlegen.	X		
A10.1.2 die notwendigen Vorbereitungen für die Ernte einer Kultur treffen. ¹	L		
A10.1.3 nach einer Beurteilung der Marktsituation den besten Erntezeitpunkt festlegen. ¹			L
A10.2.1 bei den jeweiligen Erntemaschinen die Erntequalität überwachen und wenn nötig korrigierend einwirken.			X
A10.2.2 die auf dem Betrieb eingesetzten Erntemaschinen einstellen und sicher einsetzen. ¹			L
A10.2.3 die Qualitätsanforderungen der wichtigsten Ackerkulturen nennen und umsetzen.			X
A10.3.1 bei der Ernte die geforderten Hygienemassnahmen umsetzen.			X
A10.3.2 abschätzen, ob und wann nach den durchgeführten Pflegemassnahmen eine Ernte erfolgen darf.			X
A10.3.3 Massnahmen nennen und einsetzen, die die lückenlose Rückverfolgbarkeit der Ernteprodukte stets gewährleisten.			X
A10.3.4 nach der Ernte geeignete Massnahmen zur Sicherung der Qualität umsetzen.			X
A11 Futter konservieren			
A11.1.2 unter Berücksichtigung des Trocknungsvermögens der Luft, der Wetterprognose und der Verfügbarkeit von Schönwetterperioden (Erntegelegenheiten) entscheiden, ob Futter für eine bestimmte Konservierungsart geschnitten werden soll.			X
A11.1.3 den Schnittzeitpunkt im Tagesverlauf in Bezug auf einen optimalen Trocknungsverlauf und die Schonung der vorhandenen Lebewesen (z.B. Insekten) wählen.			X
A11.1.4 die Bedeutung des Schnittzeitpunktes und der Schnitthöhe bei verschiedenen Konservierungsverfahren erklären.	X		
A11.1.5 einen Wiesenbestand bei gleichzeitiger Erhaltung der Futterqualität mähen. ¹	L		
A11.1.6 eine Maiskultur bei gleichzeitiger Erhaltung der Futterqualität ernten. ¹	L		
A11.1.7 gemähtes Raufutter bei gleichzeitiger Erhaltung der Futterqualität zielgerecht bearbeiten. ¹	L		
A11.1.8 Raufutter laden, transportieren und einlagern.	X		

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

A11.1.9 die notwendigen Unfallverhütungsmassnahmen beschreiben und praktisch anwenden.	(X)		
A11.1.10 dem Produktionssystem angepasste Konservierungshilfsmittel nennen und fachgerecht einsetzen.			X
A11.2.1 konserviertes Raufutter nach dem Verwendungszweck bewerten.			X
A11.2.2 Ursachen von Konservierungsfehlern aufzeigen.			X
A13 Produkte lagern und verarbeiten			
A13.1.2 sich über die unterschiedlichen Lagerbedingungen der verschiedenen Produkte informieren. ¹			L
A13.1.3 die Veränderung der Produkte während der Lagerung beschreiben.			X
A13.1.4 die produktspezifischen Lagerkrankheiten und Schäden erkennen und die möglichen Ursachen nennen.			X
A13.2.1 sich über die unterschiedlichen Sortier-, Label- und Qualitätsbestimmungen (IP, Bio, ProSpecieRara, Hochstamm-Suisse, Suisse Garantie u.a.) der verschiedenen Produkte informieren.			X
A13.2.2 eine Sortierung nach den Qualitätsbestimmungen durchführen. ¹			(L)
A13.4.1 die richtigen Lager- oder Verkaufsgebände wählen. ¹		(L)	
A13.4.2 die Produkte und Gebinde richtig etikettieren. ¹		(L)	
A13.4.3 die verschiedenen Deklarationsvorschriften und Etiketteninhalte erklären.		(X)	
A13.5.1 die für einen Betrieb zutreffenden Labels und Gesetze erklären und einhalten. ¹			L
A13.5.3 die auf seinen Betrieb vorhandenen Lager-, Sortier- und Rüst- räume, die Gebinde und Einrichtungen reinigen, damit die Hygiene gewährleistet ist. ¹		(L)	
A13.5.4 die notwendigen Aufzeichnungen nennen und ausführen. ¹		(L)	(L)
A15 Lebensmittelqualität sichern und Produkte verkaufen			
A15.1.1 die möglichen Absatzwege und deren Bedeutung für pflanzliche Frischprodukte und Verarbeitungsprodukte beschreiben.			X
A15.2.1 die Preise der wichtigsten angebauten Ernteprodukte nennen.			X
A15.2.2 die Preisbildung der angebauten Produkte anhand von Unterlagen nachvollziehen und erklären.			X
A15.3.1 die in der Produktion und Handhabung von Lebensmitteln wichtigen Gefahren bezüglich Lebensmittelsicherheit aufzählen und die Elemente der Selbstkontrolle und von anerkannten und standardisierten Lebensmittelsicherheitskonzepten erläutern.		(X)	
A15.3.2 die wichtigen Hygieneregeln im Umgang mit Lebensmitteln beschreiben und anwenden.		(X)	
A15.4.1 die verlangten Aufzeichnungen über die angebauten Kulturen korrekt nachführen. ¹		L	
A15.4.2 auf dem Betrieb vorhandene Aufzeichnungen erklären und interpretieren.			X
Zusätzliche Lernziele Biolandbau			
A1.4.1 die Bodenlebensfähigkeit durch gezielte Massnahmen erhalten und steigern		X	
A1.4.2 erklären, weshalb chemisch-synthetische Dünger für den Biolandbau verboten sind		X	
A1.4.3 den Grundsatz "flach wenden, tief lockern" auf dem Betrieb anwenden ¹		L	

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

A5.3.4 die aerobe Umsetzung der Hofdünger im Boden erläutern		X	
A14.2.2 vorbeugende Massnahmen zur Gesunderhaltung der Bio-Kulturpflanzen erklären		X	
A14.3.3 die organisch gebundenen Nährstoffe in der Luft und im Boden so bewirtschaften, dass eine genügende Versorgung der Kulturpflanzen gewährleistet ist			X
A14.3.4 die anorganisch gebundenen Nährstoffe in der Luft und im Boden so bewirtschaften, dass eine genügende Versorgung der Kulturpflanzen gewährleistet ist		X	
A14.3.5 die Nebeneffekte der Pflanzenernährung auf Luft, Wasser, Artenvielfalt und Menschen erkennen und vermindern			(X)
A14.5.1 pflanzliche Bio-Produkte für die Selbstvermarktung vorbereiten und korrekt präsentieren ¹			L

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

B. Tierhaltung			
B1 Nutztiere halten und pflegen	1. Lj	2. Lj	3. Lj
B1.1.1 die Haltung und Pflege der Tiere im Stall, im Auslauf und auf der Weide kompetent und zweckentsprechend ausführen. ¹	L		
B1.1.2 die Tiere in ihrer Umgebung beobachten, Wohlergehen oder Unwohlsein erkennen und wenn nötig geeignete Massnahmen ergreifen. ¹	L		
B1.1.3 das Stallklima kontrollieren und geeignete Korrekturmassnahmen vorschlagen. ¹	L		
B1.1.4 die Tierhaltung in Bezug auf das Tierwohl beurteilen und wenn nötig Korrekturmassnahmen vorschlagen. ¹		L	
B1.2.1 die Verhaltenszeichen der Tiere erkennen und daraus die nötigen Schlussfolgerungen für ihre Arbeit ziehen. ¹	L		
B1.2.2 im Umgang mit den Tieren angemessen, sicher und den art- spezifischen Bedürfnissen entsprechend handeln.	X		
B1.2.3 die Sicherheitsvorkehrungen im Umgang mit Tieren nennen und anwenden. ¹	L	L	L
B1.2.4 die Tiere für den Verlad vorbereiten, mit den Tieren beim Verlad fachgerecht umgehen und einen regelkonformen Transport durchführen. ¹		L	
B1.3.2 übliche und notwendige Eingriffe (ausser Eingriffe mit Schmerzausschaltung) an den Tieren nach guter Praxis ausführen. ¹			L
B2 Nutztiere füttern			
B2.1.1 anhand einer Probe ein Futtermittel identifizieren, klassieren und die Qualität evaluieren.	X		
B2.1.2 den Einsatz der Futtermittel für die verschiedenen Tierarten beschreiben und begründen. ¹	L		
B2.1.3 anhand einer Futtermittelanalyse die verwendeten Nährwerte erläutern und erklären, wie sie bei den einzelnen Tiergattungen Anwendung finden.	X		
B2.2.1 die verfügbaren Futtermittelvorräte auf dem Betrieb messen oder schätzen und den möglichen Einsatz ihrer Qualität entsprechend vorschlagen. ¹		L	
B2.2.2 den Bedarf an Trocken- und Frischsubstanz von Futtermitteln für die verschiedenen Tierkategorien des Betriebs festlegen und mit den Futtermittelvorräten vergleichen.		X	
B2.2.3 die Lagerung der verschiedenen Futtermittel auf dem Betrieb beschreiben sowie das Risiko von Qualitätseinbussen erläutern. ¹		L	
B2.3.1 den Bedarf der verschiedenen Tierarten und -kategorien an Wasser und Nährstoffen abschätzen.		X	
B2.3.2 eine Ration für die verschiedenen Tierarten und -kategorien zusammenstellen.		X	
B2.3.3 die tägliche Futterrations für die verschiedenen Tierarten und -kategorien auf dem Betrieb zusammenstellen und den Tieren bedarfsgerecht zuteilen. ¹		L	
B2.3.4 die täglichen Arbeiten zur Fütterung der Tiere auf dem Betrieb nach guter Praxis ausführen. ¹	L		
B2.3.5 die Wasserversorgung für die verschiedenen Tierarten und -kategorien auf dem Betrieb sicherstellen. ¹	L		
B3 Nutztiere züchten und vermehren			

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

B3.2.3 Zuchtwerte unterscheiden und sie als Hilfsmittel zur Selektion und gezielten Anpaarung interpretieren.			X
B3.3.1 die Brunst der Tiere erkennen und die Besamung zum richtigen Zeitpunkt einleiten.	X		
B3.3.2 die Technik der künstlichen Besamung von der Samenentnahme bis zur Besamung beschreiben und deren Vor- und Nachteile anhand von Beispielen erklären.			X
B3.3.4 züchterische, betriebswirtschaftliche und ethische Aspekte der verschiedenen Zuchttechniken unterscheiden.			X
B3.4.1 unter verschiedenen Umweltbedingungen von Nutztieren erbrachte Leistungen analysieren und diese vergleichen		X	
B3.4.2 die auf dem Abstammungs- und Leistungsausweis ersichtlichen Leistungseigenschaften einer Kuh oder eines Schweines erklären und interpretieren.		X	
B4 Nutztiere gesund erhalten			
B4.1.1 die anatomischen und physiologischen Eigenschaften der Nutztiere beschreiben und die wichtigen Organ- und Stoffwechselfunktionen erklären.	X		
B4.1.2 die Gesundheitsmerkmale beschreiben und die physiologischen Kenndaten in den verschiedenen Nutzungs- und Reproduktionsstadien kontrollieren.	X		
B4.1.4 gesund erhaltende Hygiene- und Pflegemassnahmen fach- und -tiergerecht ausführen. ¹	L		
B4.2.1 die Nutztiere beobachten und frühzeitig Anzeichen gestörter Gesundheit und Fruchtbarkeit erkennen.	X	X	X
B4.2.2 Stoffwechselstörungen, Infektionskrankheiten, Mangelerscheinungen, Krankheiten am Bewegungsapparat und Parasiten an Hand der betreffenden Symptome unterscheiden.		X	X
B4.2.3 eine Normalgeburt begleiten, Geburtshilfe leisten und Geburtsstörungen frühzeitig erkennen.	X		
B4.2.4 frühzeitig erkrankte Nutztiere erkennen und die notwendigen Massnahmen zur Behandlung ergreifen.			X
B4.2.5 komplementärmedizinische Therapiemöglichkeiten aufzählen und analysieren, wann eine solche Behandlung angebracht erscheint, bzw. deren Grenzen kennen.		X	X
B4.3.2 die wichtigen Einflüsse von Tierarzneimitteln auf die Lebensmittelqualität aufzeigen.		X	
B4.3.4 alle Melde-, Kennzeichnungs- und Aufzeichnungspflichten korrekt anwenden und Tiere vorschriftsgemäss markieren.		X	
B4.3.5 mögliche Zusammenarbeitsformen mit dem Tierarzt beschreiben und Tierarzneimittel im eigenen Bestand korrekt einsetzen.		X	
B4.3.6 Tierarzneimittel vorschriftsgemäss aufbewahren und die Grundausrüstung einer Stallapotheke nennen.		X	
B4.3.7 die Umweltwirkung des Medikamenteneinsatzes (Antibiotika, Wurmmittel u.a.) erklären und Massnahmen zu deren Minimierung erörtern.		X	
B5 Tierische Lebensmittel gewinnen und Qualität sichern			
B5.2.1 die in der Produktion und Handhabung von Lebensmitteln wichtigen Gefahren bezüglich Lebensmittelsicherheit aufzählen und die Elemente der Selbstkontrolle bzw. eines HACCP-Konzeptes erläutern.		X	

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

B5.3.2 die Milchkuh auf den Melkvor- gang vorbereiten und fachgerecht melken. ¹	L		
B5.3.3 die Einzelteile und die Funktions- weise der Melkanlage erklären.	X		
B5.3.4 die Melkanlage fachgerecht reinigen und die wichtigsten Wartungsarbeiten durchführen.	X		
B5.3.5 den Schalmtest an der Kuh durchführen und das Ergebnis interpretieren. ¹	L		
B5.3.7 die Kriterien der monatlichen qualitätssichernden Kontrollen nennen, diese interpretieren und daraus begründet die richtigen Schlüsse ziehen.		X	
B5.3.8 die Behandlungsmassnahmen und Vorschriften bei Euterentzündungen aufzählen und begründet auswählen.		X	
B6 In Milch-, Rindfleisch- oder Schweineproduktion vertiefen			
B6.1.2 ein Haltungssystem hinsichtlich der Einhaltung der Bestimmung des Tierschutzes sowie den Kuhkomfort prüfen und abklären ob dies für den Bezug von Ethnoprogramm-Beiträgen genügt.		(X)	X
B6.1.4 art- und leistungsgerechte Futterrationen für die verschiedenen Tierkategorien und Altersstufen zusammenstellen, einsetzen, aufgrund der Leistungen und Beobachtungen kontrollieren sowie darauf abgestützt Korrekturmassnahmen einleiten.			X
B6.1.5 verschiedene Milchtiere anhand ihres Exterieurs bezüglich Leistungseignung, Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit und Geburtsverlauf analysieren und beurteilen.			X
B6.1.6 aufgrund des betrieblichen Zuchtziels die Herde mit Hilfe von Leistungsblättern, Zuchtwerten, Leistungs- und Exterieureigenschaften in Zucht und Nutzkühe aufteilen.			X
B6.1.7 mögliche Remontierungswege und Aufzuchtmethoden in der Milchviehhaltung beschreiben.			X
B6.1.8 die Herde aufgrund von Zellzahlen, Fruchtbarkeit und Klauengesundheit beurteilen und Korrekturmassnahmen vorschlagen.			X
B6.1.9 die Chancen und Gefahren der Qualitätsbezahlungs-systeme beschreiben und mögliche Vermarktungswege aufzählen.		(X)	X
B6.1.10 die wichtigen Zucht- und Vermarktungsorganisationen beim Milchvieh aufzählen und deren Ziele und Aufgaben beschreiben.			X
B6.1.12 die CH-TAX-Beurteilung am lebenden Schlachtvieh anwenden.		(X)	X
B6.2.2 verschiedene Produktionsformen und Mastarten beschreiben und diese bezüglich Betriebs- und Standorteignung unterscheiden.		(X)	X
B6.2.5 die wichtigen Fleischrinderrassen und ihre besonderen Merkmale nennen sowie ihre Eignung für die verschiedenen Produktions- und Mastformen beurteilen.			X
B6.2.6 Zielsetzungen und Ergebnisse von Rassenkreuzungen nennen und analysieren.			X
B6.2.7 verschiedene Masttiere anhand ihres Exterieurs bezüglich Leistungseignung und Qualität unterscheiden und bei Tieren aus Mutterkuhhaltung Abstammung und Zuchtwertschätzung beschreiben.			X
B6.2.8 mögliche Remontierungswege und Aufzuchtmethoden von geeigneten Masttieren beschreiben. ¹			L
B6.2.10 die Chancen und Gefahren der aktuellen Rindfleischmarktsituation erläutern und mögliche Vermarktungswege aufzählen. ¹			L

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

B6.2.13 die Einflussfaktoren auf die Rindfleischqualität ableiten.		(X)	X
B6.2.14 die Einflüsse der verschiedenen Rindfleischproduktionsformen auf die Wirtschaftlichkeit aufzeigen.			X
B6.3.1 die Bedeutung und Entwicklung der Schweineproduktion aufzeigen. ¹		L	
B6.3.2 verschiedene Produktionsformen, Zucht- und Mastarten beschreiben und vergleichen.		X	
B6.3.4 art- und leistungsgerechte Futterrationen für die verschiedenen Tierkategorien und Altersstufen zusammenstellen, einsetzen und auswerten, sowie deren Produktionspreis vergleichen.			X
B6.3.5 die wichtigen Schweinerassen erkennen, ihre besonderen Merkmale nennen und unterscheiden.			X
B6.3.6 Zielsetzungen und Ergebnisse von Rassenkreuzungen und anderen Paarungsverfahren beschreiben. Sie können das schweizerische Zuchtprogramm anwenden und Tiere aus der Mutter- und Vaterlinie richtig einsetzen.			X
B6.3.7 Schweine anhand ihres Exterieurs bezüglich Zucht- und Masteignung resp. -qualität unterscheiden sowie ihre Abstammung und Zuchtwertschätzung beurteilen.			X
B6.3.8 mögliche Remontierungswege von geeigneten Zucht- und Masttieren beschreiben. ¹			L
B6.3.9 die Chancen und Gefahren der aktuellen Marktsituation aufzeigen und mögliche Vermarktungswege nennen.			X
B6.3.11 die Kriterien der Qualitätsbezahlung und die Einflüsse auf die Schweinefleischqualität nennen und ihre Bedeutung aufzeigen.			X
B6.3.12 die Einflüsse der verschiedenen Schweinefleischproduktionsarten auf die Wirtschaftlichkeit aufzeigen.			X
B6.3.14 die wichtigen Massnahmen zur Gesunderhaltung der Schweinebestände kennen und anwenden.			X
B6.3.16 die Einflüsse von Stallklima und Umgebung auf die Schweine erklären und deren Gestaltung beherrschen. ¹			L
B6.3.17 die tägliche Betreuung des Tierbestandes korrekt durchführen und Abweichungen vom Normalzustand feststellen. ¹			L
B6.3.18 die praktische Futterverabreichung ausführen und Einrichtungen und Fütterungsmanagement auf fachliche Richtigkeit prüfen. ¹			L
B6.3.19 die Rausche erkennen und die Besamung zeitlich richtig bestimmen und ausführen, sowie die Trächtigkeitskontrolle durchführen. ¹			L
B6.3.20 das Mutterschwein fachgerecht auf die Geburt vorbereiten, die Geburt begleiten, erforderliche Massnahmen ergreifen und die Ferkel den Ansprüchen entsprechend betreuen. ¹			L
B6.3.21 periodische Arbeiten wie Entmisten, Reinigen und Warten fachgerecht und sicher ausführen. ¹		L	L
B6.3.22 zweckmässige Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen für einen Schweinestall erläutern und unter Berücksichtigung des Gesundheitsschutzes fachgerecht ausführen. ¹		L	L
Zusätzliche Lernziele Biolandbau			
B1.3.4 die Vorschriften der biologischen Landwirtschaft und Alternativen zu schmerzverursachenden Eingriffen aufzählen und anwenden ¹			L

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

B2.1.9 die Fütterungsvorschriften in der biologischen Landwirtschaft erläutern und anwenden	X		
B2.1.10 Inhalt und Anwendungsbereiche der Futtermittelliste im Biolandbau beschreiben und Gründe und Konsequenzen des Verzichts auf einzelne Futtermittel in der Fütterung von Bio-Tieren aufzeigen	X		
B2.1.11 den erlaubten Futterzukauf für Bio-Tiere (Wiederkäuer und Nichtwiederkäuer) aufgrund von Futteranfall und Viehbestand berechnen		X	
B2.3.6 eine Tagesration für die auf dem Bio-Betrieb vorhandenen Tierarten zusammenstellen		X	
B3.2.8 den Betriebstyp eines Biobetriebs einschätzen und die passenden Nutztierarten dazu auswählen			X
B3.2.9 lokal und regional wichtige Rinder-, Schaf und Ziegenrassen und ihre besonderen Eigenschaften für den Bio-Betrieb aufzeigen ¹			L
B3.2.10 die für die Biotierhaltung wichtigen Leistungsmerkmale (Gesundheit, Fruchtbarkeit, Nutzungsdauer) aufzählen und aufzeigen, wie die entsprechenden Anpaarungen geplant werden			X
B5.3.9 die in der Bio-Tierhaltung empfohlenen und verbotenen Hilfsstoffe für die Melkarbeit und für die Reinigung/Desinfektion von Melkanlagen und Milchgeschirr nennen und fachgerecht reinigen	X		
B8.1.1 die spezialisierten Organe und das arttypische Verhalten der Rinder, Schweine und des Geflügels beschreiben und daraus angepasste Stall- und Haltungssysteme ableiten	(X)	(X)	X
B8.1.3 die speziellen Anforderungen an die Bio-Milchviehhaltung und –aufzucht beschreiben ¹	(L)	(L)	L
B8.1.4 die Möglichkeiten und die Vor- und Nachteile einer muttergebundenen Kälberaufzucht aufzeigen ¹	(L)	(L)	L
B8.1.5 mit horntragenden Kühen im Laufstall sicher umgehen	X		
B8.1.6 die Mensch-Tier-Beziehung in der Bio-Mastvieh-, Milchvieh-, Geflügel- und Schweinehaltung beschreiben und an konkreten Beispielen deren Merkmale und Besonderheiten aufzeigen	(X)	(X)	X
B8.2.1 eine Bio-Stallapotheke mit den 10 wichtigsten homöopathischen und pflanzlichen Medikamenten zusammenstellen und diese im Bedarfsfall fachgerecht einsetzen ¹			L
B8.2.2 die wichtigen Heilpflanzen für die Herstellung von Hausmitteln für Bio-Tierbehandlungen nennen	X		
B8.2.3 Möglichkeiten zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes im Bio-Milchviehstall aufzeigen und gezielt einsetzen	(X)	(X)	X
B8.2.4 Möglichkeiten zur Minimierung des Einsatzes von Parasitenbekämpfungsmitteln bei Nutztieren aufzeigen und anwenden	(X)	(X)	X
B8.3.4 auf dem Bio-Betrieb eigene Ergänzungs- und Zusatzfuttermittel herstellen und einsetzen.	(X)	(X)	X
B8.4.1 unterschiedliche Wege der Vererbung beschreiben			X
B8.4.3 einen jungen Zuchtstier erziehen und die fachgerechte und sichere Haltung aufzeigen ¹			L
B8.4.4 den Unterschied zwischen der Auswahl eines KB-Stieres (-Ebers) und der Auswahl eines Natursprungstieres (-Ebers) für die eigene Bio-Herde erläutern			X

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

B8.5.1 tierische Produkte für die Selbstvermarktung vorbereiten und korrekt präsentieren ¹			L
B8.5.4 den Unterschied bezüglich Richtlinien und Vermarktungswegen zwischen den verschiedenen Bio-Labeln in der Schweiz und Europa anhand von verschiedenen tierischen Produkten erklären			X

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

D. Mechanisierung			
D1 Werkstoffe fachgerecht einsetzen	1. Lj	2. Lj	3. Lj
D1.1.1 eine Betriebs-Werkstatt mit ihrer Grundausstattung an wichtigen Geräten und Werkzeugen beschreiben.		X	
D1.1.2 wichtige Werkstoffe beschreiben, Reparaturmöglichkeiten zeigen und die Stoffe korrekt entsorgen.		X	
D1.1.3 den Aufbau und die Funktion von Maschinenelementen wie Ketten- und Riemenantriebe, Wellen, Federn und Schrauben beschreiben.		X	
D1.1.4 wichtige Holzarten, ihre Eigenschaften und mögliche Einsatz- gebiete aufzeigen.			X
D1.2.1 Sicherheitsmassnahmen und Umweltschutz bei der Werkstattarbeit anwenden.		X	X
D1.2.2 selbständig einfache Schweissarbeiten erledigen und die typischen Gefahrenquellen aufzeigen.		X	
D1.2.3 nach Plan einfache Werkstücke aus Stahl bearbeiten und konstruieren.		X	
D1.2.4 nach einem Plan oder einem Modell Werkstücke aus Holz herstellen.			X
D1.3.1 den Unterhalt und kleine Reparaturen an Maschinen und Gerätschaften sicherstellen.		X	
D1.3.2 einfache Servicearbeiten an Fahrzeugen des Betriebes gemäss der Betriebsanleitung durchführen.	X	X	
D1.3.4 bei Bau- und Werkstoffen Schutz- und Konservierungsmassnahmen anwenden.		X	X
D2 Maschinen und Geräte einstellen und warten			
D2.1.4 bei der Hydraulik die Zusammenhänge zwischen Druck, Fördermenge, Zylinderdurchmesser und Arbeitsgeschwindigkeit beschreiben.			X
D2.1.5 die Begriffe der Elektrizität wie Spannung, Stromstärke, Leistung, Wechsel- und Gleichstrom erklären und Sicherheitsmassnahmen im Umgang mit Strom erläutern.			X
D2.1.6 die Gesetze über Standfestigkeit, Rollwiderstand, Reibung und Schlupf erklären sowie die Folgen und Gefahren in der Praxis abschätzen.		X	X
D2.2.1 die verschiedenen Motortypen beschreiben und den richtigen Treibstoff zuordnen (Benzin, Diesel).	X		
D2.2.4 Betriebsstoffe und Schmiermittel richtig lagern, Ressourcenschonend einsetzen und fachgerecht entsorgen.	X		
D2.2.5 die Vorteile des Einsatzes von Gerätebenzin für Heckenscheren, Motorsägen, etc. beschreiben und umsetzen.	X		
D2.3.2 die verschiedenen Luftfilterarten bestimmen und richtig warten.	X		
D2.3.3 Luft- und Wasserkühlung am Motor unterscheiden und sie fachgerecht pflegen.	X		
D2.3.5 einfache Motorstörungen bei Zündung und Vergaser beheben und die Dieselanlage entlüften.	X		
D2.3.7 die Zusammenhänge zwischen Bereifung und Luftdruck in Bezug auf Bodenschonung, Tragfähigkeit, Abnützung und Sicherheit erklären.	X		X
D2.3.8 die 3-Punkthydraulik im Zusammenhang mit aufgesattelten Maschinen erklären und richtig ein- stellen.	X		
D2.5.1 wichtige Regelungen des Strassenverkehrsgesetzes im Zusammenhang mit dem Betrieb von Landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Maschinen und Geräten erklären.	X	X	
D2.5.2 die Motorfahrzeuge des Betriebes sicher bedienen und führen.	X	X	X

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

D2.5.3 Motorfahrzeuge energieeffizient einsetzen (Eco-drive, Fahrweise beim Pflügen, bei Zapfwelleneinsatz und bei Strassenfahrten).	X	X	X
D2.5.4 die verschiedenen Gelenkwellausführungen beschreiben und die Funktion von Reib-, Rätch- und Scherbolzenkupplungen wie auch von Freilauf- und Weitwinkelgelenken erklären.		X	
D2.5.5 die verschiedenen Bremssysteme bei Anhängerzügen nach Bauart unterscheiden; die wichtigsten Vor- und Nachteile der verschiedenen Bauarten aufzählen und sie richtig einsetzen.			X
D2.5.6 Bodenbearbeitungsgeräte unterscheiden, richtig einsetzen und bei zapfwellengetriebenen Geräten den Zusammenhang zwischen Werkzeuggeschwindigkeit, Fahrgeschwindigkeit und Bearbeitungsintensität erklären.		X	
D2.5.7 Sämaschinen und -geräte unterscheiden und die richtige Aussaatmenge einstellen sowie weitere wichtige Einstellungen vornehmen und kontrollieren.		X	
D2.5.9 unterschiedliche Maschinen und Geräte zur Düngerausbringung (Hofdünger und mineralisch Düngemittel) beschreiben, sie richtig einstellen und einsetzen.	X		
D2.5.10 bei der Düngerausbringung (Hofdünger und mineralisch Düngemittel) erklären, wie die genaue Ausbringmenge pro Fläche erreicht wird (Streutabelle bzw. Förderleistung-Arbeitsbreite- Fahrgeschwindigkeit).	X		
D2.5.12 verschiedene Futterbaumaschinen unterscheiden, ihre Arbeitsleistung und -Qualität beurteilen, sie richtig einstellen und einsetzen.	X		
D2.6.1 den Aufbau und die Funktion einer Pflanzenschutzspritze erklären.		X	
D2.6.2 die Fahrgeschwindigkeit des Zugtraktors genau eichen.	X	X	
D2.6.4 den richtigen Druck im Zusammenhang mit Düsendrösse, Fahrgeschwindigkeit und Ausbringmenge einstellen.		X	
D2.6.5 die Ausbringmenge der Düsen auslitern und daraus die Ausbringmenge pro Hektar berechnen.		X	
D2.6.6 die Aufwandmenge und richtige Konzentration der Spritzbrühe berechnen.		X	
D2.6.7 Spritze und Filter fachgerecht reinigen und Restmengen und Spülwasser vorschriftsmässig entsorgen.		X	
D2.6.8 Vorsichtsmassnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und deren Anwendung aufzeigen und umsetzen.		X	
D2.6.9 Pflanzenschutzmittelspritzen fachgerecht warten und einwintern.		X	
D3 Gebäude und Einrichtungen nutzen und unterhalten			
D3.1.1 einfache Reparaturen an Mauerwerk (z.B. ausgebrochenes Loch schliessen und verputzen) ausführen.			X
D3.2.1 elektromechanische Anlagen auf dem Betrieb bedienen und einfache Wartungsarbeiten durchführen.			X
D3.2.3 betriebsspezifische Einrichtungen wie Heukran, Gebläse mit Verteiler, Melkanlagen, Entmistungsanlagen usw. richtig bedienen ¹	(X)	(L)	L
D4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten			
D4.1.1 die zu ihrer Sicherheit und Gesundheit getroffenen Massnahmen erläutern. ¹	X		L
D4.1.2 sicherheitsrelevante Vorschriften zu Maschinen, Geräten und Einrichtungen im Alltag umsetzen.	X	X	X

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

D4.1.3 potenzielle Gefahren im Umgang mit Maschinen, Geräten und Einrichtungen erkennen und mit geeigneten Massnahmen Unfälle vermeiden.	X	X	X
D4.1.4 die Beleuchtung und Markierungstafeln für die Fahrzeuge im Strassenverkehr einsetzen und unterhalten.	X	X	X
D4.1.5 Maschinen richtig bedienen und das Verhalten in Situationen mit erhöhter Unfallgefahr aufzeigen.	X	X	X
D4.1.6 geeignete Massnahmen zur Verhinderung von Stürzen auf dem Betrieb ergreifen.			X
D4.1.7 Mängel bei Elektroinstallationen erkennen und die richtigen Massnahmen zur Behebung in die Wege leiten.			X
D4.1.8 aufzeigen, wie bei Unfällen erste Hilfe geleistet wird und geeignete Hilfsmittel eingesetzt werden.	(X)	(X)	(X)
D4.1.9 Maschinen und die dazugehörenden Zusatzgeräte so benützen und abstellen, dass Drittpersonen nicht gefährdet werden.	X	X	X
D4.1.10 bei Einrichtungen geeignete Markierungen, die auf Gefahren hinweisen, in Stand halten.			X
D4.1.11 auf dem Betrieb funktionelle Hilfsmittel zur Hilfeleistung bei Notsituationen einsetzen.	(X)	(X)	(X)
D4.2.1 dank guter Ordnung in der Arbeitsumgebung Unfallgefahren vermeiden.		X	X
D4.2.2 die Gefährlichkeit von Gasen bei Güllengruben, Silos, beim Schweißen, im Umgang mit Gärvorgängen und bei CA-Lagern richtig einschätzen und zweckmässige Vorkehrungen ergreifen, um Unfälle zu vermeiden.	X		X
D4.2.3 Vorschriften zu chemischen Stoffen und weiteren gefährlichen Substanzen bei ihrer Arbeit anwenden.		X	X
D4.2.4 anhand von Beschriftung und Packungsbeilagen die Gefährlichkeit von Substanzen einschätzen und geeignete Vorsichtsmassnahmen bei deren Verwendung treffen.		X	
D4.2.5 gefährliche Substanzen an geeigneten Orten fachmännisch lagern.	X	X	
D4.2.6 potenzielle Unfallgefahren beim Umgang mit Tieren abschätzen und diese mit richtigen Massnahmen vermeiden.	X	X	
D4.2.7 potenzielle Verletzungsgefahren für Tiere erkennen und entschärfen.	X	X	
D4.2.8 das Gefahrenpotenzial für Kinder in der Arbeitsumgebung erkennen und die geeigneten Massnahmen ergreifen.			X
D4.2.9 mit geeigneten Massnahmen Gefahren für den Strassenverkehr verhindern. Beispielsweise Pflanzen an Kreuzungen zurückschneiden oder Tiere sicher über Strassen treiben.	(X)	(X)	X
D4.2.10 Zäune richtig erstellen und installieren, so dass weder Tiere noch Menschen gefährdet werden. ¹	X	L	L
D4.3.1 die Gefahren im Umgang mit der Motorsäge richtig einschätzen.	X		WF
D4.3.2 Motorsäge und übrige Arbeitsmittel richtig warten, um Unfällen vorzubeugen. (Vgl. 4.1)	X	X	X
D4.3.3 die verschiedenen Teile der persönlichen Schutzausrüstung richtig einsetzen.	X	X	X
D4.4.1 Schutzausrüstungen zweckmässig unterhalten und lagern und sicherstellen, dass sie jederzeit verfügbar sind.	X	X	X
D4.4.2 mit Hilfe von Bedienungsanleitungen Schutzausrüstungen richtig handhaben.	X	X	X

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

D4.4.3 gesundheitsschädigende Staubbelastungen erkennen, deren Folgen nennen und geeignete Atemschutzmassnahmen treffen	X		X
D4.4.4 in Situationen mit Sauerstoffmangel, insbesondere beim Einstieg in Gärilos und Gärbehälter, CA- Lager und Güllengruben Frischluftgeräte richtig einsetzen.	X		X
D4.4.5 ihre Augen beim Schweißen, bei Arbeiten mit Sägen, Schleifmaschinen oder Steinbearbeitungsgeräten mit geeigneten Schutzbrillen und Schutzschildern vor Schädigung schützen.	X	X	X
D4.4.6 die Folgen von gesundheitsgefährdendem Lärm erkennen, dessen Folgen nennen und bei lärmigen Arbeiten geeignete Gehörschutz Massnahmen treffen.	X	X	X
D4.4.7 zweckmässige Schutzkleider und -ausrüstung beim Umgang mit Chemikalien einsetzen.	X	X	X
D4.4.8 Gefahren für Hände, Füsse und andere Körperteile vor mechanischer Verletzung einschätzen und mit geeigneten Handschuhen, Schuhwerk und Arbeitskleidung schützen.	X	X	X
D4.4.9 Grundsätze der ergonomisch richtigen Bewegungen zum Anheben, Tragen und Absetzen von Lasten anwenden.	X	X	X
D4.4.10 die gesundheitsgefährdenden Folgen von starker Sonneneinstrahlung, Kälte und Hitze erkennen und geeignete Massnahmen ergreifen	X	X	X

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)

E. Arbeitsumfeld			
E1 Zusammenhänge der Betriebswirtschaft, Politik, des Rechts und der Natur im Berufsumfeld verstehen	1. Lj	2. Lj	3. Lj
E1.1.1 die drei Bereiche (Ökonomie, Ökologie, Soziales) der Nachhaltigkeit bezogen auf den Betrieb erklären.			
E1.1.3 die verschiedenen Aspekte der Lebensqualität erkennen..			
E1.1.4 routinemässige Arbeitsabläufe beschreiben und zu den Arbeitsabläufen Verbesserungsvorschläge formulieren.¹			
E1.2.1 die grundlegenden buchhalterischen Daten des Betriebes (Kassabuch, Inventar, interne und externe Kontobewegungen) zusammentragen, ordnen und verarbeiten.			
E1.2.3 die notwendigen Daten des Betriebes für den buchhalterischen Abschluss vorbereiten und angeben.			
E1.2.4 Lieferscheine und einfache Rechnungen ausstellen und die Bezahlung kontrollieren.			
E1.2.6 ihre Korrespondenz systematisch erledigen.			
E1.3.4 den Deckungsbeitrag für ein Produkt oder einer Dienstleistung des Betriebes aufgrund der gelieferten Daten des Betriebes fest- legen und anhand von Vergleichszahlen beurteilen.			
E1.4.3 Anforderungen an eine Offerte formulieren und verschiedene Offerten prüfen und vergleichen.			
E1.6.6 aufzeigen, was im Alltagsverhalten zu einem positiven Bild des Berufsstandes beiträgt.¹			
E1.7.1 präzise und genau die verschiedenen Dokumente ausfüllen und an die entsprechenden Stellen weiterleiten.¹			
E1.7.3 die Bestimmungen der Gesetzgebung über die Lebensmittel in ihrer Berufsausübung anwenden.			
E1.8.3 ihre persönliche Stellung inner- halb der Betriebsorganisation analysieren (Vertragsform, Funktion, Verantwortung, Lohn).			
E1.9.1 die gültigen Lohnrichtlinien nennen und eine Lohnabrechnung interpretieren.¹			

¹ Rot geschriebene Lernziele mit einem L markiert werden einzig auf dem Lehrbetrieb behandelt (weder in der Berufsschule noch im ÜK!)